

Diesmal war Roman Friedrich, der Auswärtsspiel der Übeltäter

Zehn Luruper verloren mit 1:3 in Oldenburg

„Gegen den unter Profibedingungen spielenden VfB Oldenburg kann man verlieren“, sagte Lurups Trainer Oliver Dittberner nach der 1:3-Niederlage gegen den Tabellenzweiten. Ärgerlich nur, dass die Luruper sich erneut selbst ein Bein stellten, weil sie sich in der 38. Minute einen Feldverweis einhandelten. Diesmal war es Roman Friedrich, der wegen Nachtretens die rote Kar-



Torschütze Benjamin Lipke (SVL). te sah. Trotzdem machten die Luruper Gäste ein gutes Spiel und gestalteten die Partie über weite Strecken offen. Am Ende waren sie mit zehn Mann allerdings völlig kaputt. Die Niederlage hat zur Folge, dass der SV Lurup auf den vorletzten Tabellenplatz abrutschte. „Das werden wir nächsten Sonntag zu Haus gegen den VfB Lübeck ändern. „Gegen den VfB wollen wir drei Punkte holen“, verkündete Dittberner trotzig.

Der VfB Oldenburg ging in der 19. Minute mit 1:0 in Führung. Aber Lurup kam in der 30. Minute durch einen wunderschönen Treffer von Benjamin Lipke zum 1:1 ins Spiel zurück. Leuthold hatte Lipke freigespielt, der mit den Ball aufs lange Eck zielte. Und vom Innenposten schlug der Ball ins Tor der Gastgeber. Es war Benjamin Lipkes erstes Tor nach seiner Rückkehr von Altona 93. Leider dauerte die Freude über den Ausgleich nur zehn Minuten. Dann führte eine Unaufmerksamkeit der Luruper Abwehr noch vor der Pause zur erneuten Führung für den VfB Oldenburg.

Im zweiten Durchgang versuchte Oldenburg den Druck auf das Luruper Tor zu erhöhen. Aber die Gäste ließen sich nicht schockieren, sondern hielten munter mit. Nicht weniger als vier Torchancen erspielte sich das Team der Trainer Dittberner/Fincke. Zweimal stand Eugen Helmei allein vor dem gegnerischen Torwart, brachte den Ball aber an diesem nicht vorbei. Weitere Torchancen hatte Lurup durch Kasper von Wensierski und durch Benjamin Lipke. „Das war alles sehr sehenswert, nur müssen wir halt unsere Chancen noch besser nutzen. Ich erwarte mir aber von der zweiten Halbserie noch mehr Punkte als in der ersten“, sagte Dittberner. An allen Ecken und Ende fehte erneut Gian Pierre Carallo. Seine Ideen und seine Spielkultur können das Luruper Spiel befehlen. Am kommenden Sonntag ist er mit großer Wahrscheinlichkeit wieder dabei. Mit dabei sein wird auch der Neuzugang Ge-

rad. Der Franzose erhielt am vergangenen Wochenende die Freigabe vom französischen Fußballverband. Mit ihm verstärkt sich nicht nur Lurups Abwehr, sondern auch der Angriff erhält Entlastung, weil Kasper von Wensierski neben Eugen Helmei ins Angriffszentrum vorrücken kann.

Herausragende Akteure in Lurups Mannschaft waren diesmal Oliver Leinroth und Manuel Kaladic. Leinroth erhielt allerdings in der 84. Minute die gelb-rote Karte. Ein daraufhin verhängter Freistoß führte zum 3:1 für die Gastgeber. Manuel Kaladic versuchte sein „Blackout“ vom vergangenen Spieltag wettzumachen. Er beschäftigte den Gegner penalenlos. Erstmals nach längerer Pause fand Björn Czech in der Viererkette Berücksichtigung und hinterließ dabei einen guten Eindruck.

SV Lurup: Kinder; Czech, Leinroth, von Wensierski, Kappler; Lipke, Leuthold, Sancier, Kaladic; Helmei, Friedrich



Ging leer aus: Torjäger Tobias Leuthold (SV Lurup).

Lurup gegen Bergedorf am 9. März

Das Nachholspiel im Oddset-Pokal zwischen dem SV Lurup und Bergedorf 85 ist vom Hamburger Fußball-Verband für den 9. März an der Flurstraße festgelegt worden. Der Sieger dieses Oberligaduells muss sich im Achtelfinale am Borgweg mit dem VfL 93 auseinandersetzen. Derweil ist Altona 93 in der vergangenen Woche auf eigenem Platz mit 0:2 gegen die zweite Mannschaft des FC St. Pauli ausgeschieden. Bis zur 90. Minute stand es 0:0. Dann erzielte Isgan per Freistoß den Führungstreffer

für die Millertor-Elf. In der 88. Minute erhöhte Siemanoglu auf 2:0, was dem Spielverlauf auch gerecht wurde. 521 Zuschauer waren besonders von dem berühmten Angriff der Altonaer enttäuscht. „Der 9:0-Sieg über den VfB Lübeck spukte wohl noch in den Köpfen einiger Spieler“, meinte Altonas Trainer Torsten Fröhling. Der Trainer ergänzte: „Wir haben die Standardsituationen nicht genutzt. In dieser Verfassung hätten wir noch länger spielen können, ohne zum Torerfolg zu kommen.“